

MALTA

Jahrestagung der europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung 2020

Erklärung von Herrn Professor Edward Scicluna, Gouverneur für Malta

7.-8. OKTOBER

Es ist mir immer eine Ehre, an der Jahrestagung der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) teilzunehmen. Ich möchte bei dieser Gelegenheit den Organisatoren herzlich für ihren außerordentlichen Einsatz und ihre hervorragenden Leistungen bei der Ausrichtung eines virtuellen Treffens trotz erheblicher logistischer Schwierigkeiten danken.

Malta stellt fest, dass die Jahrestagung von 2020 von großer Bedeutung für die zukünftige Ausrichtung der EBWE ist, da durch die Präsidentenwahl eine neue Phase in der Führung der Bank eingeleitet und außerdem der nächste Strategie- und Kapitalrahmen für die kommenden fünf Jahre verabschiedet wird.

Ich darf bei dieser Gelegenheit Sir Suma Chakrabarti meine Dankbarkeit aussprechen für die herausragende Führung der Bank seit seiner Übernahme der Präsidentschaft. In den vergangenen acht Jahren hat sich die EBWE mit voller Kraft mehreren laufenden Herausforderungen gestellt, darunter die Selbstverpflichtung der Bank zur Bekämpfung des Klimawandels und ihre starke Unterstützung grüner Investitionen. Die Arbeit der EBWE zum Abbau von Hindernissen, die der Chancengleichheit von Frauen und anderen Minderheiten entgegenstehen, und ihre mit Entschlossenheit verfolgten Bemühungen, positive Veränderungen bei demokratischen Institutionen zu bewirken, sind weitere bedeutsame Tätigkeitsfelder der EBWE. Sir Suma hat in der Tat während dieser Zeit eine maßgebliche Rolle gespielt und ich wünsche ihm alles erdenklich Gute für seinen weiteren Weg.

Die diesjährige Jahrestagung der EBWE findet vor dem Hintergrund der gegenwärtigen COVID-19-Pandemie und ihrer Auswirkungen statt, wobei erwartet wird, dass alle Seuchen der vergangenen 100 Jahre von ihr in den Schatten gestellt werden. Ich möchte in Anbetracht der Todesfälle und des ungeheuren vom Virus verursachten Leids namens der Regierung von Malta mein Mitgefühl und meine Solidarität ausdrücken.

Der neue Präsident oder die neue Präsidentin der EBWE wird sich in jedem Fall einer klaren Herausforderung zu stellen haben. Obwohl die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in den verschiedenen Ländern sich unterschiedlich gezeigt haben, waren Entwicklungsländer und hoch entwickelte Volkswirtschaften dieser Welt gleichermaßen betroffen und ihre verheerenden Auswirkungen auf die weltweite Wirtschaft und den internationalen Handel, insbesondere die Reise- und Tourismusbranche, haben vor keinem Land haltgemacht.

Die schnelle Reaktion der EBWE auf den Ausbruch von COVID-19 ist zu loben – insbesondere die Einführung ihres Solidaritätspakets im Frühjahr, in dessen Rahmen bestehenden Kunden Notfallfinanzierungen und grundsatzpolitische Beratungsleistungen angeboten werden, wenn diese aufgrund der Pandemie vorübergehend Bedarf an Liquidität oder Betriebskapital haben. Seit dieser ersten Reaktion hat die EBWE ihre Zusicherung bekräftigt, den von ihr betreuten Regionen mit Unterstützungsleistungen in einer Gesamthöhe von 21 Milliarden Euro bis Ende 2021 Hilfe zu leisten.

Ebenso freue ich mich über die von der Bank bereits eingeleitete Vorbereitung der Länder auf eine widerstandsfähige und nachhaltige Konjunkturbelebung in der Zeit nach der Pandemie; hierbei gilt nach wie vor die Selbstverpflichtung der Bank zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft. Dies kann sich jedoch als langwieriges und mühevolleres Verfahren herausstellen, insbesondere in Anbetracht der außerordentlichen Risiken auf der Kehrseite, die nach wie vor überwiegen.

Zurück zur normalen Geschäftstätigkeit der Bank: wir begrüßen San Marino und Algerien als neue offizielle Mitglieder der EBWE. Es freut uns, dass Libyen als ein weiteres Land aus der Region südliches und östliches Mittelmeer (SEMED) als 71. Anteilseigner der Bank beigetreten ist. Wir sind ebenfalls zuversichtlich, dass die Zusammenarbeit zwischen den neuen Partnern und der EBWE für alle Parteien von Vorteil sein wird. In dieser Hinsicht unterstützt Malta das von der Bank verfolgte Ziel, sich in neuen Ländern in der Region zu engagieren, ohne dabei ihre bereits bestehenden Verpflichtungen und Zusicherungen zu gefährden.

Geleitet von den Transformationsqualitäten und den im Strategieumsetzungsplan 2019 eingegangenen Selbstverpflichtungen hat die EBWE ein Jahr mit beeindruckenden finanziellen und operativen Leistungen verzeichnet, und dies trotz des schwierigen Geschäftsumfelds in diesem Zeitraum. Besonders zu erwähnen sind Gesamtjahresinvestitionen von mehr als 10 Milliarden Euro und eine Steigerung des Nettogewinns der EBWE um mehr als 1 Milliarde Euro auf 1,4 Milliarden Euro im Vergleich zu 2018.

Ebenso möchte ich der EBWE meine Glückwünsche aussprechen, dass sie wie bisher Vorreiter bei Klima- und Umweltmaßnahmen geblieben ist und nicht nur ihr ehrgeiziges Ziel erreicht hat, 40 % ihres Geschäftsvolumens für grüne Vorhaben aufzuwenden, sondern auch erfolgreich die erste Klimaresistenzanleihe der Welt aufgelegt hat. Aufbauend auf ihrer erfolgreichen Investitionsleistung, seit die EBWE vor fünf Jahren die „Green Economy“-Transformation ins Leben gerufen hat, ist Malta davon überzeugt, dass die Bank ihr Ziel erreicht, bis 2025 eine mehrheitlich grüne Bank zu werden. Wir dürfen nicht übersehen, welche entscheidende Bedeutung gemeinsame Maßnahmen seitens der multilateralen Entwicklungsbanken und anderer Institutionen bei der Bewältigung der durch den Klimawandel bedingten Herausforderungen haben. In dieser Hinsicht loben wir die EBWE und die anderen multilateralen Entwicklungsbanken, dass sie ihre Zusammenarbeit auf der UN-Klimakonferenz 2019 in Bereichen wie der Finanzierung von Tätigkeiten im Klimabereich, der Verwirklichung eines gerechten Übergangs und der Bepreisung von Kohlenstoff verstärkt haben.

Wir sehen der abschließenden Phase des weltweiten Planungszyklus für Klimafragen auf der UN-Klimakonferenz 2021 in Glasgow entgegen; dort wird die Agenda für die folgenden fünf Jahre festgesetzt, die noch ehrgeizigere Ziele enthalten soll. Trotz dieser lobenswerten Erfolge sollte die internationale Gemeinschaft stärkere Entschlossenheit an den Tag legen, wenn es darum geht, die stetig wachsenden Auswirkungen des Klimawandels anzugehen und die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) zu erreichen. Bedauerlicherweise entstehen durch die Rückschläge im Zuge der Auswirkungen des Virus riesige Lasten für die Länder, insbesondere für die Länder mit niedrigem Einkommen, denen es schon vor der Pandemie schwerfiel, ihre Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen.

Mehr zu unternehmen wird ein Schlüsselthema sein, wenn die EBWE nun an die Umsetzung des Strategie- und Kapitalrahmens 2021-2025 geht, der die strategischen Ziele der Bank für die Zukunft festschreibt. Wir nehmen mit Befriedigung die Bestätigung im SCF zur Kenntnis, dass die EBWE für die nächsten fünf Jahre über ausreichend Kapital verfügt, um ihre Ambitionen zu finanzieren, die darin liegen, ihre Arbeit in den Einsatzländern sowohl quantitativ als auch qualitativ zu verbessern, ohne das

AAA-Rating der Bank zu gefährden. Ermutigend ist, dass die Bank den kommenden SCF innerhalb eines Kontrollrahmens von Parametern für Transformation sowie für Kapital- und Ressourceneffizienz umsetzen will.

Im Namen der maltesischen Regierung möchte ich Sir Suma und den Mitarbeitern, dem Management und den Direktoren der EBWE für ihre harte Arbeit danken. Im letzten Jahr hat die Bank sehr viel erreicht und dafür sind wir dankbar. Die Regierung von Malta bekräftigt erneut ihre energische Unterstützung der grundsatzpolitischen Initiativen und Strategien der EBWE, die der Abmilderung der Auswirkungen von COVID-19 und der Förderung der Konjunkturbelebung dienen, ebenso wie sie die weiterlaufende Verfolgung der vor der Pandemie bestehenden Ziele unterstützt.